



Ein Verbundprojekt aller Lehrerbildenden Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern
im Rahmen der bundesweiten QUALITÄTSOFFENSIVE LEHRERBILDUNG

Qualitätsoffensive Lehrerbildung

Landesweites Verbundprojekt „LEHREN in M-V“ LEHRer*innenbildung reformierEN in M-V

2. Förderphase
Ergebnisbericht 2021



Zuwendungsempfänger:	Universität Rostock Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung
Förderkennzeichen:	01JA1914A
Förderzeitraum:	01. Juli 2019 bis 31. Dezember 2023
Berichtszeitraum:	01. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021
Projektleitung:	Frau Prof.in Dr.in Carolin Retzlaff-Fürst carolin.retzlaff-fuerst@uni-rostock.de
Verbundpartner:	Universität Rostock Hochschule für Musik und Theater Rostock Universität Greifswald Hochschule Neubrandenburg

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen FKZ 01JA1914A gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt liegt beim Autor.

Rostock, 30.04.2022



Mit dem Projektjahr 2021 führt das Verbundprojekt LEHREN in M-V die Maßnahmen der zweiten Förderphase erfolgreich weiter. Darüber hinaus wurde verstärkt der Fokus auf Transfer und Nachhaltigkeit der Projektergebnisse gelegt.

Hochschulübergreifend wurde in den vier bestehenden Projektbereichen an beiden thematischen Schwerpunkten des Verbundantrages **Qualitätsverbesserung des Praxisbezuges** und **Orientierung der Lehrer*innenbildung an den Anforderungen der Heterogenität und Inklusion** gearbeitet:

- ✓ Mentor*innenqualifizierung
- ✓ Reflexive Praxisphasen und Schulnetzwerk
- ✓ Inklusiver Lern-Lehr-Prozesse in heterogenen Lerngruppen
- ✓ Innovationsbereiche der Forschungs- und Entwicklungsstelle LEHREN

Der vorliegende Ergebnisbericht widmet sich in Auszügen den zentralen landesweiten Entwicklungen.

Die landesweit-präsente Zusammenarbeit wurde in den möglichen Zeiträumen weiterhin umgesetzt. Mit dem Wissen um die Langfristigkeit der Corona-Einschränkungen haben sich alternative Formate der Zusammenarbeit in diesem Projektjahr fest etabliert und werden auch über Corona hinaus für die landesweite Kommunikation und Kooperation genutzt. Damit bleibt das im Projektantrag beschriebene Ziel des ersten Handlungsfeldes erhalten: „die bisherige Governance- und Kooperationsstruktur ... wird ausgebaut und um die systematische Einbindung der zweiten Phase erweitert“¹. Die phasenverzahnende und auch -übergreifende Zusammenarbeit wurde ab ca. August 2021 jedoch erschwert durch den Wahlkampf und die daran anschließende Regierungsbildung im Land M-V, nicht zuletzt auch parallel zum Bund. Insbesondere die Trennung des bisherigen Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur (MBWK) in zwei Häuser – Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung sowie Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten – erfordert von allen Bildungseinrichtungen und der Politik selbst neues strukturelles und auch organisationales Denken und Umsetzen von beispielsweise Projekten. Die bildungspolitischen Verantwortlichkeiten der Lehrkräftebildung in ihrer Gesamtheit wurden durch diese Trennung wieder in einzelne Phasen und leider auch in noch kleinteiligere Einheiten auseinandergerissen. Kooperationen und eingelaufene Wege müssen derzeit neu/wieder erarbeitet werden.

Landesweites Leitbild Lehrkräftebildung

Im vorherigen Projektjahr (2020) lud das landesweite Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB) zur dritten Zukunftswerkstatt ein, um den Prozess der Erstellung eines lan-

¹ Verbundantrag vom 19. Juni 2018, S. 1.

desweiten Leitbildes zu starten. Damit sollte an der dargestellten Schwäche „fehlendes landesweites Leitbild Lehrer*innenbildung“ in der Fortschreibung der Stärken- und Schwächenanalyse gearbeitet werden². Nach Erstellung einer Entwurfsfassung durch eine Redaktionsgruppe und dem Rundlauf durch alle Projektbereiche des Verbundes und die Arbeitskreise des landesweiten ZLB, erarbeitete die Redaktionsgruppe in 2021 die finale Fassung. Diese wurde durch den Beschluss des landesweiten ZLB-Direktoriums im Juli 2021 verabschiedet. Um die zweite Phase gut einzubinden, wurde das Leitbild zur Diskussion an das Institut für Qualitätsentwicklung M-V (IQ M-V) gegeben. Gemeinsame Diskussionen stehen noch aus, da die bildungspolitische Situation sich Ende 2021, wie oben beschrieben, geändert hat.

Im Anschluss an die Erarbeitung des Leitbildes werden dessen Inhalte nun u.a. in der Arbeit der landesweiten ZLB-Arbeitskreise genutzt, um die Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung voranzutreiben und auch die anstehende Novellierung des Lehrerbildungsgesetzes von Seiten der lehrerbildenden Hochschulen mit eigenen Vorstellungen zu begleiten.

Organisationsentwicklung und Fachtag

Die Organisationsentwicklung hat im dritten Projektjahr an dem im Antrag formulierten Arbeitsprogramm und den vorgesehenen Meilensteinen weitergearbeitet: „In der 2. Förderphase soll die entstandene Kultur der Kooperation in und zwischen den Hochschulen sowie die zentralen Schnittstellen in der Wechselwirkung der oben genannten Prozesse beschrieben und analysiert werden. Daraus sollen die systemischen Gelingensbedingungen (in Anlehnung an Bronfenbrenner) einer Verstetigung der durch das Projekt LEHREN in M-V entstandenen Kommunikations- und Arbeitsstrukturen der Lehrer*innenbildung identifiziert werden.“

In 2021 wurde dazu die Vorbereitung, Durchführung sowie Nachbereitung des zweiten Fachtages zum Thema „Gelingensbedingungen in der Lehrer*innenbildung“ realisiert. Im Fokus des Fachtages lagen dabei nicht nur die beim letzten Fachtag identifizierte Bedingungsfaktoren aus den Teilprojekten, sondern auch der Transfer und die Nachhaltigkeit der in den Teilprojekten durchgeführten Maßnahmen. Die Ergebnisse des Fachtages zeigen, dass sich auch über die unterschiedlichen Projektbereiche hinaus gemeinsame Gelingensbedingungen herauskristallisieren, wie z.B. das Vorhandensein von ausreichenden Ressourcen, curriculare Verankerung der erarbeiteten Maßnahmen und Konzepte, regelmäßiger Austausch, Vernetzung, sowie gute Kooperations- und Kommunikationsstrategien zwischen den einzelnen Personen und den Einrichtungen. Die Erkenntnisse aus dem Fachtag werden nicht nur von OE weiteranalysiert, sondern auch im geplanten Band II „Einflussfaktoren und Gelingensbedingungen der Lehrer*innenbildung“ veröffentlicht, der voraussichtlich im III-IV. Quartal 2022 erscheinen wird.

² Ebenda, S. 8.

Graduiertenschule Lehrer*innenbildung (GraL)

Die GraL hat im Jahr 2021 an dem im Antrag formulierten Arbeitsprogramm³ und den vorgesehenen Meilensteinen⁴ gearbeitet: es wurden in Zusammenarbeit mit den Graduiertenakademien und in Abstimmung mit den Qualifikand*innen verschiedene Workshops und Weiterbildungsseminare innerhalb der vorgesehenen Module angeboten: im Wintersemester Kurse für die Module: „Einführung in die empirische Forschung“ und „Wissenschaftliche Kommunikation und Vernetzung“ und im Sommersemester „Vertiefende Forschungsmethoden“ und „Wissenschaftliches Arbeiten und wissenschaftliches Selbstverständnis“. Neben den Kursen wurde eine Nachwuchstagung der GraL im Rahmen der Verbundtagung des Projektes „Lehren in MV“ organisiert, bei der nach einer Keynote zur „Guten wissenschaftlichen Praxis“ die Promovierenden in zwei parallelen Sessions die Chance erhielten, ihr Forschungsthema vor- und zur Diskussion zu stellen. Im Zuge der im Antrag formulierten Zielstellung, das Forschende Lernen im Lehramtsstudium zu unterstützen, wurden eine Informationsveranstaltung „Wege in die Promotion“ und ein Zertifikatskurs „Einführung in die empirische Forschung“ angeboten. Regelmäßig fanden darüber hinaus Forschungskolloquien, Forschungswerkstätten und Beratungssprechstunden statt. Neben der Evaluation der angebotenen Kurse wurde die Begleitforschung zu den Gelingensbedingungen der Maßnahme weiter vorbereitet; die Befragung wird im April 2022 ins Feld gehen. Weiterhin haben bereits drei Personen ihre Zusage zu einer Critical Friends Evaluation im Frühjahr erteilt.

Entwicklungen über die Qualitätsoffensive hinaus

Mit Blick auf Transfer und Nachhaltigkeit sind Vernetzungen und Verankerungen der Ergebnisse der Qualitätsoffensive über diese hinaus grundlegend. Nachfolgend werden zeitlich und inhaltlich über das Verbundprojekt hinausreichende Entwicklungen und deren Zusammenhang mit der QOLB dargelegt.

Im Juni 2018 wurde die von Prof. Radisch in Kooperation mit dem ZLB vorgelegte **Studie zum Studienerfolg und -misserfolg im Lehramt** weitergeführt und die neuen Daten in 2020 veröffentlicht⁵. Die Bildungspolitik des Landes nahm die Studienergebnisse neben den Entwicklungen im Rahmen der Qualitätsoffensive und deren Auswirkungen auf die Lehrer*innenbildung interessiert zur Kenntnis und unterstützte beispielsweise in den Zielverhandlungen für die Jahre 2021-2025 herausgearbeitete Änderungsbedarfe. Die oben genannte Studie wurde abgelöst durch die landesweite Maßnahme „Studiengangsmonitoring“ (bis zum Dezember

³ Verbundantrag vom 19. Juni 2018 S. 13.

⁴ Verbundantrag vom 19. Juni 2018 S. 20.

⁵ Vgl. Radisch, Falk et al. (2020): Abschlussbericht Studienerfolg und -misserfolg im Lehramtsstudium, Zweite Projektphase.



2023), die am landesweiten ZLB angesiedelt ist und wiederum durch Prof. Radisch begleitet wird.

Organisationale und inhaltliche Schwerpunkte der Lehrer*innenbildung werden fortlaufend gemeinsam von Hochschulen, Schulvertreter*innen, externen Berater*innen und Bildungsministerium seit 2018 in einer **Arbeitsgemeinschaft** diskutiert. Auch als Reaktion auf die Daten der ersten Studienerfolgsstudie von 2018 werden hier Konsequenzen abgeleitet, um Bleibequoten bzw. den **Studienerfolg im Lehramt** zu erhöhen. Diesen Diskussionen folgend hat das Land 2019 zusätzliche Stellen in die Lehrkräftebildung der beiden Universitäten eingespeist - zur Erhöhung des Berufsfeldbezuges inkl. Praktikumsentwicklung, zur Erhöhung des Studienerfolgs und zur Neueinrichtung des grundschulpädagogischen Studienganges an der Universität Greifswald sowie der Reform des grundschulpädagogischen Studienganges an der Universität Rostock. Bei der Neueinrichtung des grundschulpädagogischen Studienganges an der Universität Greifswald wurden Erfahrungen und Ergebnisse der Mentor*innenqualifizierung der QOLB eingebunden und nachhaltig im Rahmen des Praxistages verankert.

Weitergeführt wurde dieser Gesamt-Entwicklungsprozess in 2020 und 2021 im Rahmen der **Zielverhandlungen zwischen Land und Hochschulen (2021 – 2025)**. U.a. wurden Erfahrungen der QOLB mit den Einschränkungen der Pandemie (Überführung einiger Maßnahmen in digitale Formate) für das landesweite Projekt „Digitalisierung Lehrkräftebildung“, das im Rahmen der Zielvereinbarungen durch eine eigene Vereinbarung geregelt wurde, genutzt.

Das landesweite Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB) und die hochschulischen Standorte versuchen die komplexe Situation, in der sich die Schwerpunkte und Maßnahmen des landesweiten Verbundprojekts der Qualitätsoffensive, regulär weiterlaufende Herausforderungen des Studienalltags inklusive Corona-Konsequenzen und via Zielvereinbarungen neu hinzugekommene Aufgaben verweben, gut zu koordinieren und bestmöglich miteinander zu verbinden. So **finden** u.a. die **Mentor*innenqualifizierung, die neuen Praktikumsformate sowie neue Unterrichts- und Beratungskonzepte der QOLB Berücksichtigung innerhalb der aktuellen Studienreformen** und in den beteiligten Schulen. Die Verstärkung dieses Projektbereiches am ZLB inkl. Entwicklung eines jährlich stattfindenden Alumni-Tages wurde 2021 in den Fokus gerückt. Die im Antrag gelistete Schwäche „im Aufbau befindliche **Schulnetzwerke** müssen noch etabliert werden“ wurde, teilweise in Verzahnung mit der Mentor*innenqualifizierung, weiter bearbeitet. Das Land unterstützt diesen Prozess durch die Erstattung von Reisekosten für Praktika, die im ländlichen Raum stattfinden. An der Greifswalder Universität ist ein Schulnetzwerk entstanden, dass insbesondere für den neuen Studiengang Grundschulpädagogik genutzt wird, die Rostocker Universität baut eine ländliche Modellregion im Schulamtsbezirk Schwerin (Ludwigslust-Parchim) auf. Die hmt Rostock verbindet in ihrem Schulnetzwerk konsequent die Mentor*innenqualifizierung mit dem Praxisformat



ProBe. Und die Neubrandenburger Hochschule hat ein sehr tragfähiges berufsschulisches Netzwerk aufgebaut, dass u.a. mit Angeboten der InklusiV bereichert wird. Details sind den hochschulischen Berichten zu entnehmen.

Auch die landesweit organisierte Sonderform des Referendariats „Doppelqualifikation“, die neben der grundständigen Schulart für eine weitere Schulart (Grundschule oder Regionalschule) qualifiziert, verankert fachspezifisch und auch fachübergreifend positiv evaluierte Ergebnisse der QOLB. Ein weiteres Beispiel für die Verbindung der genannten Entwicklungen und damit die Einbindung der Ergebnisse der QOLB ist die Neugestaltung der **Studieneingangsphase** mit verschiedenen Angeboten für die Erstsemester.

Mit dem im Jahr 2020 gestarteten landesweiten Qualitätsoffensive-Projekt **Campus Berufs- und Wirtschaftspädagogik „Individuum – Struktur – Qualität - in der Lehrerbildung für berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern (Campus BWP MV)“** gab es auch im Projektjahr 2021 gemeinsame Sitzungen, um mögliche Synergien herauszustellen und nutzen zu können. Da die Berufliche Bildung auch im Verbundprojekt LEHREN in M-V mitwirkt, sind trotz inhaltlich anders gesetzter Schwerpunkte beider Verbundprojekte Schnittstellen und Kooperationsmöglichkeiten gut herauszuarbeiten. Hier ist bspw. das im Projektantrag beschriebene Ziel des ersten Handlungsfeldes zu nennen: „die bisherige Governance- und Kooperationsstruktur ... wird ausgebaut und um die systematische Einbindung der zweiten Phase erweitert“⁶. Ergebnisse der Projekte fließen ein in die Zielsetzungen und die Gestaltung des landesweit agierenden ZLB-Arbeitskreises „Berufliche Bildung“.

Strukturell ist mit dem, in der Gesamtschau erheblichen, Reputationsaufwuchs der Lehrkräftebildung eine neue Entwicklung verbunden, die in 2021 umgesetzt wurde: alle lehrerbildenden Hochschulen bauen neben dem landesweiten ZLB je **eigene hochschulinterne Zentrumsstrukturen** auf. Alle Institutionen bleiben aber kooperativ sowie über das landesweite ZLB eng miteinander verbunden.

Im Projektjahr 2021 standen weiterhin **wissenschaftliche Publikationen** im Fokus. Darüber hinaus sind für den gesamten Verbund zwei gemeinsame Publikationen zu den Maßnahme-Ergebnissen und den Gelingensbedingungen bearbeitet worden.

Hochschulübergreifend wurde in den vier bestehenden Projektbereichen an beiden thematischen Schwerpunkten des Verbundantrages **Qualitätsverbesserung des Praxisbezuges** und **Orientierung der Lehrer*innenbildung an den Anforderungen der Heterogenität und Inklusion** gearbeitet.

⁶ Verbundantrag vom 19. Juni 2018, S. 1.